

reichs in Verbindung brachte, bewies er, daß er den Charakter dieses volkstümlichen Helden richtig verstanden hat. Da das Werk im Selbstverlag erschien, ist vermutlich überhaupt nur eine geringe Zahl in Umlauf gekommen, und so ist es wohl möglich, daß sich jetzt kein einziges Exemplar mehr aufreiben läßt, wenn nicht zufällig noch ein solches an einer verborgenen Stelle erhalten geblieben ist.

Tony Kellen.

#### \* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Neue Blätter für Kunst und Litteratur. Heft 4—6. December 1907. Nebst dem Jahreskatalog von Hugo Heller & Cie. in Wien. 8°. 124 S.

Vertriebsmittel von Albert Koch & Co., Barsortiment in Stuttgart:

- Verzeichnis von empfehlenswerten Büchern, Musikalien, Atlanten in gediegenen Einbänden. Nebst einem Anhang: Relief-, Erd- und Himmelsgloben. 16°. 200 S.
- Wichtigere Erscheinungen auf dem Büchermarkt. 1907, Weihnachten. 16°. 32 S.

#### Personalmeldungen.

##### \* Gestorben:

am 27. November nach langem und schwerem Leiden, 76 Jahre alt, unser verehrter Kollege Herr Emil Mänhardt in Gmunden, Inhaber der angesehenen dortigen Buchhandlung seines Namens, Ehrenbürger der Stadt Gmunden. Einem Nachruf in der Gmunder Zeitung entnehmen wir das Folgende über sein Leben und Wirken:

Emil Mänhardt wurde am 17. Dezember 1830 in Kamitz bei Bielitz als Sohn des Schafwollspinnereibesizers Anton Mänhardt geboren. Er absolvierte in Breslau die Realschule und trat im Jahre 1849 in die Sortimentsbuchhandlung Tremendt & Granier in Breslau als Lehrling ein. Hier verblieb er nach Beendigung seiner Lehrzeit noch bis zum Jahre 1854 und ging dann nach Stuttgart, wo er bis 1858 verblieb. Um auch den Norden kennen zu lernen, nahm er von Stuttgart aus ein Engagement nach Rostock an. Bei seinem dortigen Aufenthalte erwachte jedoch die Sehnsucht nach seinem Vaterlande in ihm, und so ging er 1860 nach Wien, wo er in der Buchhandlung von Leben & Mundt Stellung nahm. In Wien beteiligte er sich lebhaft an der ein Jahr später erfolgten Gründung des Ersten Wiener Turnvereins, der ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Bei der Gründung des Turnvereins wurde er mit dem Besitzer der Wallishaußerschen Buchhandlung bekannt, auf dessen Vorschlag er am 1. August 1862 als erster Gehilfe in dessen Sortimentsgeschäft eintrat, wo er die meisten geschäftlichen Dispositionen aus eigenem zu treffen hatte, da die Zeit des Besitzers gänzlich durch Ehrenämter in Anspruch genommen wurde.

Herr Mänhardt, der inzwischen bereits über dreißig Jahre alt geworden war, gedachte nun ernstlich daran, sich selbständig zu machen. Als deshalb im Jahre 1864 die Hüllverdingische Buchhandlung in Gmunden verkauft werden sollte, leitete er sofort die erforderlichen Unterhandlungen ein, die auch zu einem günstigen Abschluß führten. Am 1. Oktober übernahm er die Buchhandlung in Gmunden nebst der Filiale in Jschl. Mit der zunehmenden Ausdehnung Gmundens und Jschls und der Zunahme der Fremdenfrequenz nahm das Geschäft einen bedeutenden Aufschwung.

Gleich im ersten Jahre traf den neuen Besitzer das Unglück, daß bei dem am 26. Juli 1865 in Jschl ausgebrochenen großen Brande seine Geschäftsräume so rasch von den Flammen ergriffen wurden, daß außer der Barschaft, den Geschäftsbüchern und dem Kunstlager nur noch wenig gerettet werden konnte.

Am 26. Oktober 1868 vermählte sich Emil Mänhardt mit Theresia Schubert, der Tochter des Herrn Johann Schubert, Werkführers in der Baumwollspinnerei in Theresiental bei Gmunden. Aus der äußerst glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder: eine Tochter und zwei Söhne. Der älteste Sohn Herr Fritz Mänhardt trat im Dezember 1898 zur Unterstützung und Vertretung des Vaters, der wegen Überarbeitung bereits nervenleidend geworden war, in das Gmunder Geschäft ein, das nun nach dem Tode des Vaters in seinen Besitz übergegangen ist.

Der Bericht gedenkt darauf mit warmer Anerkennung der großen Verdienste, die sich der Verstorbene um die Wohlfahrt der Stadt Gmunden und ihr rasches Aufblühen zum viel und gern besuchten Kurort erworben hat. Der Turnverein und der Eis-

laufverein zählen ihn zu ihren Gründern und tatkräftigsten Förderern. Auch mit der Geschichte der freiwilligen Feuerwehr, für deren Organisation er große Umsicht und Hingebung eingesetzt hat, ist sein Name eng verknüpft. Lange Jahre war er Mitglied der Gemeindevertretung und des Ortschulrats, insbesondere aber hat er mit erfolgreichem Eifer in seinem Ehrenamte als Obmann des Vergnügungs-Komitees der Kurkommission gewirkt.

Unter großartiger Beteiligung erfolgte am 29. November die Bestattung Emil Mänhardts auf dem dortigen evangelischen Friedhofe.

Dem Ausdruck der Anerkennung und Verehrung bei seinen Mitbürgern dürfen wir hinzufügen, daß der Heimgegangene auch im Kreise seiner Berufsgenossen sich größter Hochachtung mit Recht erfreuen durfte und viele aufrichtig um ihn trauernde persönliche Freunde sich gewonnen hat.

(Red.)

##### \* Gestorben:

am 29. November, siebenundvierzig Jahre alt, der Buchhändler Herr Carl Schwalbe, bevollmächtigter Geschäftsführer der Firma Fratelli Treves in Rom.

#### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Orientblatts.)

#### Zum Verkehr im Buchhandel.

Zu den Beschwerden über nachlässige Behandlung seitens einzelner Verleger habe ich mein Scherflein beizutragen. Ich klage nicht gern, hätte auch selten Veranlassung, aber in einzelnen Fällen scheint eben nichts übrig zu bleiben, als die Namen öffentlich zu nennen.

Edition Europa, Berlin, lieferte mir laut Barfaktur im September d. J. 71 verschiedene Musikalien zu je 10 s bar. Es waren aber nur 70 Stück. Ich reklamierte die fehlende Nummer am 20. September, dem Tage des Eingangs der Sendung und wiederholte die Reklamation am 28. Oktober — und erhielt am 23. November mit direkter Post die gedruckte Mitteilung, Bestellungen unter 10 Exemplaren würden nicht ausgeführt. Ich habe alsbald zurückgefragt, wie ich nun zu meinem fehlenden einen Exemplar kommen solle.

Herr Artur Biegler in Leipzig lieferte am 23. Oktober d. J. laut Barfaktur 26 Nummern seiner Universaljugendbibliothek. Ich erhielt aber nur 24 Stück. Reklamationen blieben gänzlich erfolglos. Eine Bestellung vom 29. Oktober hat derselbe Verleger trotz wiederholter Reklamationen bis heute nicht erledigt.

Diese beiden Verleger haben mich, abgesehen von allem Verdruß, um 40 s bar geschädigt; soll ich sie ihnen schenken, soll ich Klage erheben?

Breslau, 25. November 1907.

B. Althaus.

#### Erwiderung auf die Reklamation des Herrn Althaus.

Bei einem täglichen Durchschnittsversand von ungefähr 1500 Nummern und einem Jahresversand von zirka 500 000 Nummern ist es unvermeidlich, daß dann und wann ein falsches Exemplar expediert wird. Hieraus ergeben sich auch niemals Reklamationen seitens solcher Händler, die den Artikel als Lagerartikel führen und an denen einzig und allein etwas zu verdienen ist. Reklamationen erfolgen nur von solchen Händlern, die den festen Auftrag eines Kunden ausführen und an denen nichts zu verdienen ist, denn die Bestellungen unter 50 Exemplaren ergeben noch nicht 5 Prozent meines Gesamtversands.

Daß aber ein Exemplar zu wenig geliefert worden wäre, ist berechtigterweise seit Bestehen meines Geschäfts noch nicht behauptet worden. Die Reklamation des Herrn Althaus schwebt völlig in der Luft, da er es nicht für nötig hält, seiner Reklamation seinen Original-Bestellzettel beizufügen. In meinem Geschäft wird nämlich von jeder Sendung das Netto-Gewicht gebucht; demgemäß kann ich auch bei jeder Reklamation leicht deren Berechtigung durch nachträgliche Gewichtsprobe feststellen und brauche nicht einseitige Behauptungen als Evangelium hinzunehmen.

Berlin, 28. November 1907.

Erich Meyer

Musikverlag Edition Europa.